



Ideen- und Wissenstransfer
für eine nachhaltige Entwicklung

Transferstrategie

der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Einführung: Hochschule, Transfer und Third Mission

Im Zuge einer sich wandelnden Gesellschaft, die durch Herausforderungen wie Klimawandel, demografischen Wandel etc. geprägt ist, werden an Hochschulen veränderte Ansprüche gestellt. Jenseits der Kernaufgaben von Lehre und Forschung übernehmen Hochschulen immer häufiger weitere Funktionen, die gesellschaftlich relevant sind. Diese Aktivitäten werden unter dem Begriff „Third Mission“ zusammengefasst, wobei es Überlappungen und Überschneidungen zwischen Lehre, Forschung und Transfer gibt.

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE Eberswalde) als anwendungsorientierte Hochschule betreibt seit der Wiederaufnahme des Studienbetriebs 1992 Transfer in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen – vom klassischen Technologietransfer bis zum Transfer in die Gesellschaft. Transferaktivitäten haben gerade in den letzten Jahren - auch dank intensiverer Forschung und größerer Sichtbarkeit von HNEE-Akteur*innen - erheblich an Bedeutung gewonnen. Viele Angehörige der HNE Eberswalde, Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, Dozierende, Studierende und Mitarbeiter*innen, engagieren sich im Rahmen ihrer Tätigkeit – und darüber hinaus – für einen Transfer von Wissen und Ideen. Transferstrukturen wie eine Transferstelle (ursprünglich Technologie- und Innovationsberatungsstelle, TIB) bestehen seit 1994 an der Hochschule. Neue Strukturen wie Gründungszentrum, Career Service, Weiterbildung, thematische Forschungs- & Entwicklungszentren sind inzwischen hinzugekommen. Transfer ist bereits jetzt wichtiger Teil des lebendigen Austausches der Hochschule mit ihrem Umfeld, der Region und weltweit, mit Partner*innen und Netzwerken. Als Konsequenz der bisherigen Transferaktivitäten stellen sich Fragen wie:

- Welche Ziele verfolgt die HNE Eberswalde im Bereich Transfer?
- Wie wirkt die HNE Eberswalde in die Gesellschaft und wie kann sie zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen?
- Wie können Transferaktivitäten erfasst, bewertet, unterstützt und transparent dargestellt und kommuniziert werden?

Eine weitergehende Debatte wurde durch das Transfer-Audit angestoßen. Dieses wurde in einer Pilotphase vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung entwickelt und von Juli 2015 bis Juni 2016 vom Stifterverband und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg an der HNE Eberswalde durchgeführt. Ein Projektteam der Hochschule bereitete den Audit-Prozess vor und begleitete die intensiven Diskussionen. Das Team hat die Impulse aus dem Audit aufgegriffen und bei der Erarbeitung einer Transferstrategie für die HNE Eberswalde die Federführung übernommen. Diese Strategie wird breit an der Hochschule diskutiert (Fachbereichsräte, Hochschullehrer*innentag, Senat etc.).

Die vorliegende Transferstrategie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung soll dazu beitragen, über die Vielfalt der Transferaktivitäten zu informieren, das Engagement zu unterstützen und wertzuschätzen sowie Kooperationen für Gesellschaft und Wirtschaft zu erleichtern. Gleichzeitig soll sie den Transferaktivitäten eine strategische Orientierung geben, um das Profil der HNE Eberswalde weiterzuentwickeln. Die Strategie ist nicht statisch und endgültig, sondern wird als dynamischer Prozess verstanden, der angestoßen durch das Transfer-Audit unter Beteiligung von interessierten Hochschulangehörigen kontinuierlich weitergeführt werden soll.

Die Transferstrategie umfasst folgende Elemente: das Transferverständnis der HNE Eberswalde, Ziele der Transferstrategie, Überblick über Strukturen und Akteure für den Transfer an der HNE Eberswalde, Transferformate sowie Partner und Zielgruppen. Maßnahmen werden im Rahmen eines separaten Maßnahmenkatalogs kontinuierlich weiterentwickelt.

Definition von Transfer an der HNE Eberswalde

Transfer an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wird in einem breiten Sinne verstanden und geht über ein enges Verständnis als Technologietransfer (vorrangig von der Wissenschaft in die Wirtschaft) hinaus. Transfer ist der wechselseitige und partnerschaftliche Austausch von Wissen, Ideen, Dienstleistungen, Technologien und Erfahrungen. Er umfasst alle Formen der Kooperationsbeziehungen zwischen der Hochschule und ihren externen Partner*innen in Lehre und Forschung – sowie darüber hinaus.

Die Transferstrategie richtet sich an den Grundsätzen zur nachhaltigen Entwicklung der HNE Eberswalde aus, die das Leitbild der Hochschule untersetzen. Dementsprechend soll die Transferstrategie insbesondere solche Transferaktivitäten unterstützen, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten. Transfer aus der Hochschule wird nicht über eine bestimmte Zielregion definiert, da sich nachhaltige Entwicklung nicht räumlich eingrenzen lässt. Vielmehr versteht sich die Hochschule als Akteur auf unterschiedlichen Ebenen, in der Stadt Eberswalde, in der Region, in Deutschland und der Welt. Transfer richtet sich v.a. an die gesellschaftlichen Akteure, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen (möchten). Die HNE Eberswalde versteht nachhaltige Entwicklung als gemeinsamen Lern- und Gestaltungsprozess, der nur in der Kooperation mit Partner*innen aus der Gesellschaft gelingt. Dieser wechselseitige Transfer von Ideen und Wissen stellt einen offenen und partizipativen Prozess auf Augenhöhe dar. Technologietransfer ist nur ein Teil davon, weil nachhaltige Entwicklung wesentlich mehr erfordert als technologische Lösungen.

Die HNE Eberswalde öffnet mit dem Ideen- und Wissenstransfer unterschiedlichen Gruppen der Gesellschaft den Zugang zu neuen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und stärkt die Zukunftsfähigkeit und Entwicklungsfähigkeit der Gesellschaft. Unterschieden werden kann zwischen einem kurzfristigen Transfer in Form eines Technologie- und Informationsaustausches und einer über die Jahre gewachsenen gemeinsamen Entwicklung von Ideen sowie einer Ko-Produktion von Wissen. Insbesondere ein langfristig gewachsener und ausgerichteter Transfer entspricht den Anforderungen nachhaltiger Entwicklung.

Auszüge aus den Nachhaltigkeitsgrundsätzen an der HNE Eberswalde:

„Die HNEE sieht sich gegenüber den Studierenden, ihren Beschäftigten, Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie der Wirtschaft, Gesellschaft und Natur in der Verantwortung, konkrete Konzepte für nachhaltiges Handeln zu lehren, zu erlernen und selbst umzusetzen.“

- **„aktiv nach außen“ – Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft – von der regionalen bis zur globalen Ebene**

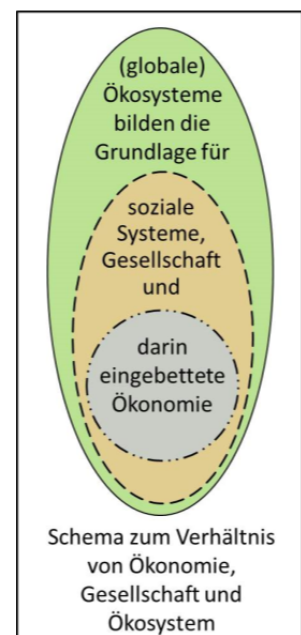
Die Hochschule versteht sich als Akteur in der Stadt Eberswalde und in der Region, in Deutschland und der Welt. Unser Ziel ist, dass unsere Absolventinnen, Absolventen und Beschäftigten das Prinzip des nachhaltigen Handelns auch außerhalb der Hochschule weitertragen und es in der Gesellschaft aktiv leben. Die zahlreichen Kooperationen der Hochschule mit regionalen Partnern, die Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene sowie die kontinuierliche Integration der Ergebnisse der internationalen Forschung sollen mit dem Ziel, nachhaltige Entwicklung zu fördern, ausgebaut und entwickelt werden. Die HNEE bietet Diskussionsräume für gesellschaftliche Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug.

- **„Gemeinsam“ – Nachhaltigkeit als Lern- und Gestaltungsaufgabe**

Wir verstehen nachhaltige Entwicklung als einen gemeinsamen Lern- und Gestaltungsprozess. Innerhalb einer Organisation wie der HNEE kann dieser Prozess nur erfolgreich sein, wenn viele Angehörige der Hochschule sowie Partnerinnen und Partner von außerhalb sich daran beteiligen.

Quelle: Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung an der HNE Eberswalde (2013), Eberswalde: HNE Eberswalde

(http://www.hnee.de/nachhaltigkeitsgrundsätze_obj/3ABD13F1-2595-45E3-AA3A-6A00C8FCAA0C/outline/Nachhaltigkeitsgrundsätze_HNE-Eberswalde.pdf).



Ziele der Transferstrategie

Die Transferstrategie der HNE Eberswalde zielt darauf ab, mit den Transferaktivitäten einen möglichst effektiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft zu leisten. Die HNE Eberswalde und ihre Angehörigen übernehmen in der Lehre und der Forschung Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus nimmt die HNE Eberswalde als nachhaltig agierende Hochschule eine Vorbildrolle ein und wirkt so in die Gesellschaft. Transfer aus der Hochschule wird nicht über eine bestimmte Zielregion definiert. Transfer findet ebenso regional, überregional und international statt.

Konzeptionell orientiert sich die Transferstrategie am Leitbild der transformativen Wissenschaft.¹ Darunter versteht die Hochschule eine Wissenschaft, die Umbauprozesse – in Richtung Nachhaltigkeit – durch Innovationen befördert. Transformativa Wissenschaft unterstützt gesellschaftliche Wandlungsprozesse durch die Entwicklung von konkreten Lösungen sowie technischen und sozialen Innovationen und deren Verbreitung in Wirtschaft und Gesellschaft. Hierfür ist eine inter- und transdisziplinäre Vorgehensweise förderlich. Diese schließt Interventionen in der Gesellschaft, z.B. Aktionsforschung oder Realexperimente, ein, die durch Lern- und Reflexionsprozesse begleitet werden und auf Systeminnovationen abzielen.

Transfer in diesem Sinne nutzt die Stärken und Möglichkeiten von Lehre und Forschung, um Impulse für eine Transformation zu setzen, die über eine fachlich-wissenschaftliche Ausbildung und Grundlagenforschung hinausgehen. Praxisorientierte Lehre und anwendungsorientierte Forschung werden bewusst in gesellschaftliche Lern-, Aushandlungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse gestellt, um der Lösung von konkreten Nachhaltigkeitsproblemen zu dienen. Bei diesem Schritt der Kontextualisierung werden Stakeholder beteiligt, um eine Ko-Produktion von Wissen zu ermöglichen.

Transfer soll jedoch nicht eine zusätzliche Anforderung über die Aufgaben in Lehre und Forschung hinaus für die Mitarbeiter*innen der HNE Eberswalde sein. Vielmehr soll die Transferstrategie dabei helfen, die Ziele der Hochschule effektiv und effizient zu erreichen. Sie gibt eine Orientierung, wie die bestehenden Strukturen und Ressourcen für Transfer so genutzt werden können, dass Synergien erschlossen, Akteure und deren Aufwand unterstützt und die Aufgaben der Hochschule mit angemessenem Aufwand gut bewältigt werden können.

In diesem Sinne verfolgt die Transferstrategie nachstehende Ziele:

Strukturelle Unterstützung des Transferengagements der Akteure an der HNE Eberswalde: Die Transferaktivitäten an der HNE Eberswalde sind sehr vielfältig und vielschichtig. Die vorhandenen Strukturen und bestehenden Ressourcen der Hochschule sollen systematisch dafür genutzt werden, diese Aktivitäten zu unterstützen und zu motivieren. Dabei spielen die Erfassung und Erfolgsmessung von Transferaktivitäten eine Rolle. Entsprechende Instrumente und Indikatoren sollen entwickelt und an der HNE Eberswalde etabliert werden um eine Messbarkeit und Bewertung der Transferaktivitäten zu ermöglichen.

Stärkung der Wissen(schaft)skommunikation: Einer abgestimmten Kommunikationskultur kommt eine wichtige Rolle für erfolgreiche Transfer- und Nachhaltigkeitsprojekte zu. Das betrifft sowohl die Innen- als auch die Außenkommunikation der HNE Eberswalde. Dazu gehören die Offenlegung von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Zielen, Transparenz über die Ausgangsbedingungen und Vorgehensweise der Projekte sowie die

¹ Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WBGU (Hrsg.) (2011): Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation, Berlin: WBGU. Schneidewind, Uwe; Singer-Brodowski, Mandy (2014): Transformative Wissenschaft. Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. 2. erweiterte Auflage. Metropolis: Marburg.

Begründung von (Auswahl-)Entscheidungen. Vor dem Hintergrund der Beförderung einer nachhaltigen Entwicklung soll Kommunikation zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft so gestaltet werden, dass sie „Widerspruch erzeugt, die Auseinandersetzung fördert, Gestaltungsräume öffnet“.² Zu diesem Zweck sollen Möglichkeiten und Formate geschaffen werden, die den Austausch und gemeinsames Lernen ermöglichen. Wissenschaftskommunikation an der Hochschule soll nicht mehr nur aus der Perspektive „Wissenschaft informiert Gesellschaft“ gedacht werden, sondern auch partizipative Formate beinhalten.

Transfer stärkt Lehre: Um kompetente Fachkräfte, Changemaker und Multiplikator*innen (für nachhaltige Entwicklung) auszubilden, werden praxisnahe und anwendungsorientierte Frage- und Aufgabenstellungen in die Lehre integriert. Dafür werden mit Partner*innen aus der Praxis Problemstellungen aus der Lebenswelt identifiziert und in realistische Anwendungskontexte gestellt. In der Lehre sollen, wenn möglich, studentische Arbeiten für die Praxis und Gesellschaft fruchtbar gemacht werden. So wird Gestaltungskompetenz für Nachhaltigkeit vermittelt.

Transfer inspiriert Forschung für Nachhaltigkeit: Durch die Transferstrategie soll transdisziplinäre Forschung angeregt und unterstützt werden, bei der Wissenschaft und Praxis auf Augenhöhe Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme entwickeln. Die Forschung erhält wertvolle Impulse durch gesellschaftlich relevante Fragestellungen und tiefgehende Einblicke in die Anwendungskontexte und Umsetzungsprozesse. Eine solche transformative Forschung ist sowohl an der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen als auch an gesellschaftlich robusten Problemlösungen interessiert.

Stabile Partnerschaften für einen Ideen- und Wissenstransfer: Die Hochschule öffnet sich für Nachhaltigkeitsimpulse aus der Gesellschaft und unterstützt Nachhaltigkeitsakteure in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft im Sinne einer Ko-Produktion von Wissen und Innovation. Aus diesem Austausch können langfristige Allianzen erwachsen – eine Voraussetzung für den komplexen Suchprozess nachhaltiger Entwicklung.

Weiterentwicklung der Transferstrategie im Dialog: Die HNE Eberswalde stellt an sich selbst den Anspruch, die Transferstrategie unter Beteiligung von Hochschulangehörigen und Praxispartner*innen beständig weiterzuentwickeln. Dabei soll die eigene Definition von Transfer, die zu erarbeitenden Indikatoren zur Messbarkeit von Transfer sowie die umgesetzten und noch zu realisierenden Maßnahmen mit den gestellten Zielen abgeglichen und kritisch hinterfragt werden. Insbesondere kommt auch den Fachbereichen der HNE Eberswalde aufgrund ihrer vielfältigen Erfahrungen mit Transferthemen eine tragende Rolle bei der Ausgestaltung, Operationalisierung und Weiterentwicklung der Transferstrategie zu.

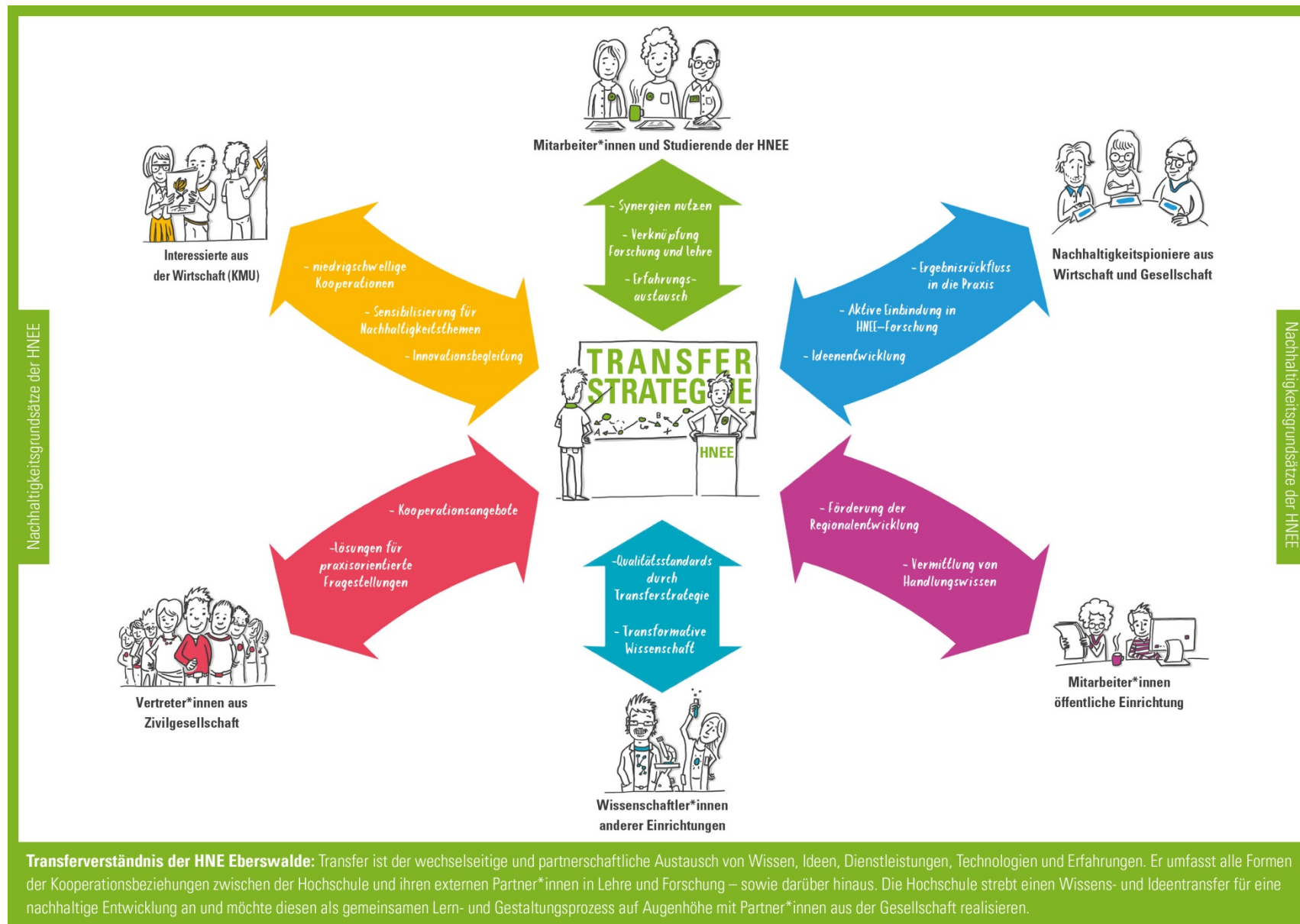
² Institut für sozial-ökologische Forschung (2015): Für ein neues Verständnis von Wissenschaftskommunikation – Anhörung im Wissenschaftsausschuss des Deutschen Bundestages unter Beteiligung des Ecornet. <http://www.isoe.de/medien/news/news-single/fuer-ein-neues-verstaendnis-von-wissenschaftskommunikation-anhoerung-im-wissenschaftsausschuss-d/>, Eingesehen am 08.06.16

Nutzen von Transfer aus Sicht verschiedener Zielgruppen

Um die Komplexität von Transfer und dessen Nutzen darzustellen, hat die HNE Eberswalde verschiedene Zielgruppen für Transfer beschrieben. Die untenstehende Graphik gibt einen Überblick über die Zielgruppen der Transferstrategie und die jeweiligen Austauschbeziehungen. Zielgruppen und Hochschule stehen auch hier in einem wechselseitigen Austausch miteinander bzw. streben diesen an:

- *Mitarbeiter*innen (in Lehre, Forschung und im allgemeinen Hochschulbetrieb) und Studierende der HNE Eberswalde* nutzen Synergien, verknüpfen Lehre und Forschung noch wirkungsvoller und treten in einen direkten Erfahrungsaustausch mit Unternehmen und gesellschaftlichen Stakeholdern.
- *Nachhaltigkeitspionier*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft* haben die Möglichkeit, mit der Hochschule Ideen für gemeinsame Projekte und Initiativen zu entwickeln und diese aktiv in die Forschung einzubinden. Der Ergebnissrückfluss in die unternehmerische bzw. gesellschaftliche Praxis sowie in die Politik unterstützt u.a. Produkt- und Prozessentwicklungen.
- *Interessierte aus der Wirtschaft (insbesondere KMU) und Gesellschaft* profitieren von niedrighschwelligen Kooperationen mit der Hochschule, werden für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert und erfahren eine Innovationsbegleitung durch die HNE Eberswalde.
- *Mitarbeiter*innen öffentlicher Einrichtungen und Gebietskörperschaften* bekommen Handlungswissen vermittelt bzw. bringen aus ihrem Alltag Impulse für Lehre und Forschung an der Hochschule ein. Gemeinsame Projekte und die gezielte Einbindung politischer Akteure und Entscheidungsträger dienen der Regionalentwicklung.
- *Vertreter*innen der Zivilgesellschaft* erhalten Kooperationsangebote oder suchen Kooperationen mit der HNE Eberswalde, um eigene praktisch Fragestellungen aus der Lebenswelt bearbeiten zu können und Lösungen zu erarbeiten. Auch hier spielen der Ergebnissrückfluss und die Einbindung in das Forschungs-geschehen der Hochschule eine große Rolle.
- *Wissenschaftler*innen anderer Einrichtungen* sind Kooperationspartner*innen der HNE Eberswalde. Die Transferstrategie legt die Ziele der Hochschule offen und formuliert Ansprüche im Sinne von Qualitätsstandards. Im Rahmen der transformativen Wissenschaft profitieren sowohl HNE Eberswalde als auch die Partner*innen aus der Wissenschaft von der inter- und transdisziplinären Vorgehensweise.

Transferformate: Die Austauschbeziehungen, die durch die Transferstrategie adressiert werden, können sehr unterschiedliche Ausprägungen und Formate annehmen. Die Transferstrategie zielt ausdrücklich auf eine große Bandbreite ab. Die Übersicht im Anhang (vgl. Anhang b) soll Anregungen für Transferinteressierte bieten und zugleich zu einer Systematisierung von Transferaktivitäten beitragen, die entlang von Zielen, Inhalten, Zielgruppen und Formaten erfolgen kann.



Handlungsfelder der Transferstrategie und mögliche Maßnahmen

Die HNE Eberswalde spiegelt bereits in ihren Transferstrukturen ihr erweitertes Verständnis von Transfer wieder (Anhang a). Eine Umsetzung der Transferstrategie sollte auch eine Weiterentwicklung der Transferstrukturen an der Hochschule und der Messbarkeit und Bewertbarkeit von Transferaktivitäten beinhalten. Eine Möglichkeit stellt dazu beispielsweise die Weiterentwicklung eines bereits 2013 formulierten Konzepts des „Zentrums für angewandte nachhaltige Entwicklung (ZANE)“ dar, welches als Dach für bestehende und zukünftige Transferstrukturen an der Hochschule fungieren könnte. Neben der Optimierung des hochschuleigenen Transfergeschehens könnte das Zentrum ebenso als Impulsgeber für Innovationsprozesse in der Region wirken.

Aus dem Prozess des Transfer-Audits und einer damit verbundenen Analyse der bisherigen Transferaktivitäten und -strukturen wurden Handlungsfelder abgeleitet. Diese Handlungsfelder adressieren die Ziele der Transferstrategie und sollen zur Optimierung, Strukturierung und Bewertung des Transfergeschehens beitragen:

- **Strategieentwicklung:** Die vorgelegte Strategie versteht sich als Rahmen und Orientierung für Transfer. In weiteren Schritten sollen geeignete Instrumente zur Identifikation (Transfer-Scouting) sowie zur Erfassung und Erfolgsbewertung von Transfer im Sinne eines „*societal impact*“ entwickelt und Ziele für die weiteren Transferaktivitäten der HNE Eberswalde formuliert werden. Als weitere Komponente sollen strategische Partnerschaften auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene auf- bzw. ausgebaut werden, die die Wirksamkeit des Transfers in und mit der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stärkt.
- **Organisation und Kommunikation:** Durch strukturelle und organisatorische Maßnahmen soll das Transferengagement an der HNE Eberswalde unterstützt werden. Dazu zählen u.a. ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch sowie organisatorische und administrative Unterstützung der vielfältigen regionalen, nationalen und internationalen Transferaktivitäten der Fachbereiche. Weiterhin soll die interne und nach außen gerichtete Kommunikation zu Transfer gestärkt, diese zielgruppenspezifisch ausgerichtet und eine Kultur des Informationsaustausches geschaffen werden. Insgesamt soll eine stärkere Sensibilisierung für den Nutzen von Transfer, die Sichtbarkeit von Transferaktivitäten sowie eine höhere Wertschätzung von Transferengagement erreicht werden.
- **Transfer über Köpfe:** Promotor*innen von Transfer sind interessiert und motivierte Personen. Aufbauend auf gute Erfahrungen transferorientierten Lehrveranstaltungsformen bringen diese Köpfe Studierende, Mitarbeitende und Lehrende mit Praxisakteuren zusammen und machen den Wissens- und Ideentransfer für Lehre und Forschung fruchtbar – für beide Seiten. Transferaktivitäten entwickeln sich so auch aus den bestehenden Lehr- und Forschungsaufgaben und führen diese fort.
- **Motivation und Anreizsystem:** Bestehende wirkungsvolle Instrumente zur Incentivierung werden stärker auf Transferaktivitäten ausgerichtet. Die Voraussetzungen für Transfer werden durch Anreize zur Wertschätzung und Anerkennung sowie durch Entlastung und direkte Unterstützung verbessert. Ergebnisse aus Lehre und Forschung können so besser mobilisiert werden und mit Partner*innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in sozial-ökologische, sozial-ökonomische und zukunftsfähige Innovationen überführt werden.
- **Modellprojekte und neue Transferformate:** Exemplarische Transferprojekte und -formate sollen aufzeigen, wie die Ziele der Transferstrategie erreicht werden können. Dazu sollen die geplanten Maßnahmen, die in einem Maßnahmenkatalog gebündelt werden, beitragen. In ersten Umsetzungsschritten können Maßnahmen der anderen Handlungsfelder auf solche Modellprojekte fokussiert werden, um deren Nutzen zu verdeutlichen.

In den benannten Handlungsfeldern werden in einem dynamischen Prozess sowohl strategische und strukturelle Maßnahmen als auch konkrete Umsetzungsprojekte kategorisiert. Die einzelnen Maßnahmen und die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser sind im separaten „Maßnahmenkatalog der Transferstrategie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde“ dargestellt. Dieses Papier, an dem kontinuierlich gearbeitet werden soll, stellt den operativen Teil der Transferstrategie dar.

Ausblick

Ab Herbst 2016 ist eine Umsetzung erster Maßnahmen aus den definierten Handlungsfeldern geplant. Hierunter fällt z.B. die angedachte Kommunikationsplattform zum Thema Transfer. Sie soll die Basis für die kontinuierliche Weiterführung bzw. Aktualisierung der Transferstrategie bilden. Zentrale Fragen dabei sind: Wie lässt sich Transfer durch geeignete Indikatoren abbilden und bewerten? Was benötigen die Akteure der HNE Eberswalde, um im Transfer aktiv zu werden? Welche Voraussetzungen können diese Akteure selber schaffen? Welche zusätzliche Unterstützung wird durch die Hochschule benötigt?

Anhang

a) Strukturen zur Unterstützung von Transfer an der HNE Eberswalde

Die HNE Eberswalde spiegelt bereits in ihren Transferstrukturen ihr erweitertes Verständnis von Transfer wieder. Derzeit unterstützen folgende Akteure und Organisationseinheiten der Hochschule ihre Mitglieder in ihren Transferaktivitäten:

Transferzentrum Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer	Lehrzentrum Vizepräsident für Studium und Lehre	Center und Schools sowie Fachbereichskooperationen	Fachbereiche und Nachhaltigkeitsmanagement
Transferstelle TIB Transfer, Forschungsideenbündelung, Impulssetzung, Koordination	Gründungszentrum Technologiescouting, Sensibilisierung, Workshops, Lehre/Coaching, EXIST, BIEM	Centre for Econics and Ecosystem Management	FB 1: Wald und Umwelt
Drittmittelmanagement Abwicklungsunterstützung der Fachbereiche und einzelnen Forschungsprojekten	Career Service Bewerbungstraining, Beratung zum Berufseinstieg; Sensibilisierung	Arbeitsgruppe ZENAT (Zentrum für nachhaltigen Tourismus)	FB 2: Landschaftsnutzung und Naturschutz
EU-Referentin Unterstützung bei EU-Forschungsprojekten insbesondere der Anbahnung	Sprachenzentrum Fachbereichsübergreifende Sprachenausbildung	Zentrum für nachhaltige Ökonomie e. V. (ZENO)	FB 3: Holzingenieurwesen
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Weiterbildungszentrum Koordination und Durchführung von Weiterbildungsangeboten, Weiterbildungsstrategie	Stiftung WaldWelten	FB 4: Nachhaltige Wirtschaft
	Präsenzstelle Uckermark Regionale Koordination von Lehr- und Weiterbildungsangeboten	Koordination InnoForum Ökolandbau Brandenburg	Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanagement sowie Verwaltung und zentrale Einrichtungen der Hochschule

b) Überblick über Transferformate

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit werden nachfolgend Transferformate dargestellt werden, die charakteristisch für die HNE Eberswalde sind und Grundlage für die Transferstrategie sowie Potential für eine Weiterentwicklung beinhalten.

Transfer über Köpfe	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsvorlesung • Praktika durch Studierende • studentische Beleg- und Abschlussarbeiten • Absolvent*innen/ Alumniarbeit • Gründungsaktivitäten • Projektarbeiten mit Praktiker*innen z.B. im InnoForum Ökolandbau Brandenburg • Engagement in Instituten, in der Politik und in Vereinen
Transfer über Forschungstätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis • Informationen und Erkenntnisse, die über Beratungen (-firmen) der Praxis zur Verfügung stehen • Workshops • Publikationen, Patente, Tagungen • Technologietransfer/ Technologien für Nachhaltigkeit • transdisziplinäre Forschungsprojekte
Transfer in die Gesellschaft (inkl. Wirtschaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen und strategische Partnerschaften • Beratungstätigkeit für Wirtschaft und Politik • Expertisen zu gesellschaftlichen Herausforderungen für Politik und Gesellschaft • Auftragsforschung sowie Prüfaufträge/ Gutachten • Gemeinsame Forschungsprojekte mit der Wirtschaft, z.B. ZIM • Weiterbildungsangebote • On-farm Forschungs-Betriebe (z.B. im Ökolandbau) • regionale oder nachhaltigkeitsbezogene Lern- und Entwicklungsforen/ Ko-Produktion von Wissen • soziale und organisatorische Innovationen (Suffizienzkonzepte; business case for sustainability/Geschäftsmodelle für Nachhaltigkeit)
Indirekter Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisbeiräte in den Studiengängen Global Change Management, Regionalentwicklung und Naturschutz, Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement, Kommunalwirtschaft • Weiterbildungsveranstaltungen • Mitwirkung von Professor*innen/ Mitarbeiter*innen in Gremien • Beteiligung an Netzwerken und Clustern von Professor*innen/ Mitarbeiter*innen • Regionales, nationales und internationales Engagement in Politik und Gesellschaft
Wissenschaftskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Dialogveranstaltungen • Tag der offenen Tür • Vortragsreihen wie Nachhaltigkeitsvorlesung • Diskussionsreihe mit der Böll-Stiftung und der Stadt Eberswalde

c) Projektteam der HNE Eberswalde

- Herr Prof. Dr. Alexander Conrad (Regionalmanagement)
- Frau Michaela Haack (Studentische Vertreterin)
- Frau Kerstin Kräusche (Referentin für Nachhaltigkeit)
- Frau Kerstin Lehmann (Leiterin Transferstelle TIB)
- Herr Dr. Benjamin Nölting (Berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement)
- Herr Christoph Nowicki / Prof. Dr. Pierre Ibisch (internationaler Transfer)
- Frau Luisa Oldörp (Weiterbildungszentrum/ Alumni)
- Herr Prof. Dr.-Ing. Alexander Pfriem (Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer)
- Frau Dr. Henrike Rieken (InnoForum Ökolandbau Brandenburg)
- Frau Dr. Caroline Schleier (EU-Referentin)
- Herr Robert Schmidt (GründungsZentrum)

d) Meilensteine im Prozess der Strategieentwicklung

Feb. 2015	Auftakt der Pilotphase zum Transfer-Audit an den Brandenburger Hochschulen
März 2015	Bildung eines HNE Eberswalde-Projektteams im Zuge des Transfer-Audits
Juli-2015	Okt. Erstellung eines Selbstberichtes zur Ist-Situation zum Transfer an der HNEE und Erarbeitung von Entwicklungszielen und Herausforderungen im Transfer durch das Projektteam
7./8.3.2016	Besuch von externen Experten/ Auditoren; Diskussion der vorab definierten Herausforderungen auf einem zweitägigen Workshop
12.04.16	Erarbeitung eines 1. Entwurfs einer Transferstrategie ausgehend von den Ergebnissen des Audit-Besuches und der vorangegangenen Treffen sowie auf Basis des Selbstberichtes
Mitte Mai 2016	Informationen an die Fachbereichsräte über aktuellen Stand des Transfer-Audits und der Transferstrategie
Juni 2016	Audit-Bericht der externer Experten (Audit-Team) und vom Stifterverband
22.06.16	hochschulweite Veranstaltung zur Vorstellung der Transferstrategie und Diskussion der Handlungsfelder und Maßnahmen
Juli 2016	geplanter Senatsbeschluss der Transferstrategie
ab Herbst 2016 fortlaufend	Umsetzung von ersten Maßnahmen und Konkretisierung bzw. später Aktualisierung der Transferstrategie
2017 fortlaufend	Einmal jährliche Reflexion zum Stand und Weiterentwicklung der Strategie